

Laodizea – eine gefährliche Mixtur

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Laodizea – eine gefährliche Mixtur

Schön, dass wir uns in Laodizea treffen. Unser letzter Stopp auf der Poststraße hat uns in die bekannteste Stadt gebracht, die in der Offenbarung erwähnt wird. Laodizea liegt auf einem flachen Hügel am Fluss Lykos in der Region Phrygien. Am nordwestlichen Abhang gibt es zwei Theater und im Süden ein großes Stadion. Die Stadt liegt etwa 150 km östlich von Ephesus. Die direkte Straßenverbindung dorthin macht Laodizea zu einem bedeutendem Handelszentrum. Waren aus dem Osten kamen durch das »Syrische Tor« in die Stadt, und sie wurden durch das »Ephesus Tor« in Richtung Westen weiter transportiert.

Laodizea wurde um 250 v. Chr. von Antiochos II. gegründet und nach seiner Frau Laodike benannt. 188 v. Chr. fiel die Stadt in römische Hände. Unter der römischen Herrschaft blühte die Stadt auf. Laodizea war eine wohlhabende Finanzmetropole. Stolz auf seinen Reichtum wies es nach dem Erdbeben im Jahr 60 n. Chr. ein Hilfsangebot Roms zurück, und wurde aus eigenen Mitteln wieder aufgebaut. Sein Reichtum gründete sich neben dem Finanzwesen auf der Textilwirtschaft, vor allem Wolle. Von den Schafen, die in dieser Gegend vorkamen, wurde eine weiche, tief-schwarz glänzende Wolle gewonnen, wovon massenweise Obergewänder hergestellt wurden, die im ganzen römischen Reich ihre Abnehmer fanden.

Drei benachbarten Orte, Hierapolis, 10 km nördlich, und Kolossä, 15 km östlich gelegen, haben es durch den regionalen Handel zu Reichtum gebracht, aber Laodizea war die größte Stadt unter ihnen. Durch die Nähe zu den Thermalquellen von Hierapolis verdiente die Stadt auch an Kurgästen und Pilgern, die das heilende Wasser als heilig ansahen. Laodizea hatte auch eine große Bedeutung als wissenschaftlich-medizinisches Zentrum, vor allem auf dem Spezialgebiet der Ohrenheilkunde und der Herstellung pharmazeutischer Produkte. In Laodizea wurde die weit-hin berühmte »phrygische Augensalbe« hergestellt. Es handelte sich dabei wahrscheinlich nicht um eine Salbe für die Augen selbst, sie wurde vielmehr auf die Augenlider aufgetragen.

- Aber uns interessiert ja zu aller erst die christliche Gemeinde in der Stadt. Sie soll ja ihren Brief von Jesus bekommen.

Auch hier hören wir zu, wenn der Leiter der Gemeinde die Botschaft ihres Herrn vorliest.

14 Und dem Engel der Gemeinde von Laodizea schreibe: Das sagt der »Amen«, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes:

15 **Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch heiß bist. Ach, dass du kalt oder heiß wärst!**

16 **So aber, weil du lau bist und weder kalt noch heiß, werde ich dich ausspeien aus meinem Mund.**

17 **Denn du sprichst: Ich bin reich und habe Überfluss, und mir mangelt es an nichts! — und du erkennst nicht, dass du elend und erbärmlich bist, arm, blind und entblößt.**

18 **Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst, und weiße Kleider, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Blöße nicht offenbar wird; und salbe deine Augen mit Augensalbe, damit du sehen kannst!**

19 **Alle, die ich lieb habe, die überführe und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße!**

20 **Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, so werde ich zu ihm hineingehen und das Mahl mit ihm essen und er mit mir.**

21 **Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.**

22 **Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!¹**

Dieser Brief von Jesus war nicht das erste seelsorgerliche Schreiben, das die Christen in Laodizea zugesandt bekommen haben. Jahrzehnte früher hatte Paulus ihnen schon mal geschrieben. Allerdings ist uns dieser Brief nicht erhalten geblieben. In seinem Brief an die Christen in Kolossä erwähnt Paulus, dass er auch den Laodizeern geschrieben hat.

16 Wenn dieser Brief bei euch vorgelesen worden ist, dann sorgt dafür, dass er auch in der Gemeinde von Laodizea vorgelesen wird. Und umgekehrt sollt ihr den Brief, den ich nach Laodizea geschickt habe, auch bei euch vorlesen.²

Hat Paulus jemals Laodizea besucht?

 Das ist eines der Geheimnisse in der frühchristlichen Kirche.

Man kann es sich kaum vorstellen, dass Paulus nicht zu so einer wichtigen Stadt gegangen ist. Wie hätte er sie übergehen können? Lag sie doch an der Überlandstrecke nach Ephesus. Und doch finden wir in den Schriften des »Neuen Testaments« keinen Hinweis darauf, dass er in Laodizea oder dem nahebei gelegenen Kolossä gewesen war. In seinem Brief an die Gemeinde in Kolossä erwähnt Paulus aber, dass nicht er ihnen das Evangelium der Gnade gebracht hat.

1 Offenbarung 3,14-22; Schlachter, 2000

2 Kolosser 4,16; Neue Genfer Übersetzung, 2011

7 Gelernt habt ihr das alles von Epaphras, der ein lieber Mitarbeiter für uns ist und ein treuer Diener des Messias für euch.³

Paulus mag nicht in Laodizea gewesen sein, aber aus dem Kolosserbrief wissen wir, dass die Glaubenden in Laodizea einen Platz in seinem Herzen hatten:

1 Mir ist es ein Anliegen, dass ihr wisst, wie stark ich mich einsetze, ja, welche Anstrengung ich auf mich nehme, für euch und für die, die in der Stadt Laodizea wohnen, und für alle anderen, die mich noch nie persönlich zu Gesicht bekommen haben.⁴

Es scheint, dass schon Paulus sich über die Gemeinde in Laodizea Sorgen machte, und der Brief von Jesus offenbart, dass er allen Grund dazu hatte.

Jesus Brief an die Christen in Laodizea sticht hervor unter den sieben Schreiben und das aus einem erschreckenden Grund:

✘ Jesus kann nichts Gutes über diese Gemeinde sagen. Nicht ein Wort.

Die tote Gemeinde in Sardes hatte noch ein paar Treue, aber in Laodizea gab es nichts Lobenswertes. Die ganze Gemeinde wird negativ beurteilt. Da es aber keine Verdammnis gibt für die, die in Christus Jesus sind⁵, muss man sich fragen, ob es in Laodizea überhaupt eine »echte Ekklesia« gegeben hat, oder nur eine Ansammlung von Namenschristen.



8 Und dem Engel der Gemeinde von Laodizea schreibe: Das sagt der »Amen«, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Ursprung der Schöpfung Gottes.⁶

Namensgeberin der Stadt war ja Laodike. Der Name besteht aus zwei griechischen Wörtern:

★ »Laos« – das bedeutet »Volk«, und

★ »Dike« – was »Recht«, »Rechtssache«, »Gerechtigkeit« meint.

Laodizea kann darum mit »richtendes Volk« oder »herrschendes Volk« übersetzt werden. Das ist sicher auch ein passenden Name für eine Gemeinde, die von Menschen geführt wurde, denn »König Jesus« hat man offensichtlich nicht herrschen

3 Kolosser 1,7; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

4 Kolosser 2,1; Das Buch, 2009

5 Römer 8,1

6 Offenbarung 3,14; Schlachter, 2000

lassen. Der Kirchenvater Clemens von Rom nennt Archippus von Kolossä als Gemeindeleiter, bzw. Bischof von Laodizea, der den Brief von Jesus entgegengenommen haben könnte.

- ★ Die Gemeinde in Laodizea könnte von unbekanntem Juden gegründet worden sein, die zum Pfingstfest in Jerusalem waren, und die Ausgießung des Heiligen Geistes miterlebt hatten.
- ★ Vielleicht hat auch Epaphras, auf seiner Reise von Ephesus nach Kolossä, das Evangelium der Gnade nach Laodizea gebracht.

Zur Zeit von Paulus trafen sich die Gläubigen im Haus einer Frau mit Namen Nympha, und schon da scheint Archippus für die Gemeinde verantwortlich gewesen zu sein. Hören wir einmal auf das, was Paulus zu sagen hat.

13 Ich weiß, wie viel Mühe Epaphras für euch und für die Gläubigen in Laodizea und Hierapolis auf sich nimmt; ich kann es bezeugen.

14 Auch Lukas, der geliebte Arzt, lässt euch grüßen, ebenso Demas.

15 Grüßt die Geschwister in Laodizea, besonders Nympha und die Gemeinde, die in ihrem Haus zusammenkommt.

16 Wenn dieser Brief bei euch vorgelesen worden ist, dann sorgt dafür, dass er auch in der Gemeinde von Laodizea vorgelesen wird. Und umgekehrt sollt ihr den Brief, den ich nach Laodizea geschickt habe, auch bei euch vorlesen.

17 Archippus sollt ihr Folgendes ausrichten: »Vernachlässige den Auftrag nicht, den du als ein Diener des Herrn erhalten hast, sondern führe ihn vollständig aus!«⁷

Hast du die Nachricht an Archippus gehört? Er soll seinen Job ordentlich machen.

- ☒ Hat Archippus seinen Dienst nicht treu versehen?
- ☒ War er ein schlechter Gemeindeleiter, der die Verkündigung des Evangeliums von Gottes Königsherrschaft vernachlässigt hat?

Wir wissen es nicht, aber es ist eine verblüffende Möglichkeit.

- ▶ Jesus stellt sich der Gemeinde als der »Amen« vor.

»Amen« ist ein hebräisches Wort, und bedeutet der »Treue«, »Wahrhaftige«, »Zuverlässige«, »der seine Verheißungen wahr macht«. Paulus drückt das so aus:

20 Denn was immer Gott verheissen hat - in ihm ist das Ja und so auch durch ihn das Amen, damit Gott verherrlicht werde durch uns.⁸

7 Kolosser 4,13-17; Neue Genfer Übersetzung, 2011

8 2. Korinther 1,20; Zürcher Bibel, 2007

Jesus ist der Garant für Gottes Zusagen für den »Neuen Bund«. Auf Jesus laufen alle Linien der Verheißungen zu. Er steht in ihrem Brennpunkt. Mit ihm hat Gott alles auf einmal eingelöst, was er je versprochen hat.

► Jesus bezeichnet sich auch als der »treue und wahrhaftige Zeuge«.

Er stellt sich damit in Opposition zu der Gemeinde in Laodizea, die untreu und im Irrtum waren. Wenn Jesus sagt, dass er »das Amen ist, der treue und wahrhaftige Zeuge«, dann ist das »doppelt gemoppelt«. Buchstäblich liest es sich dann als: *„Ich bin der Treue und Wahrhaftige, der Treue und Wahrhaftige!“* Hier haben wir es mit einer starken Betonung seines Wesens zu tun.

➔ Jesus ist die Wahrheit, und alles, was er sagt, ist wahr und vertrauenswürdig.

Er sagt, was Gott ist und tut:

18 Niemand hat Gott jemals gesehen. Nur der Eine und Einzige, der an der Seite des Vaters selbst Gott ist, hat ihn uns bekannt gemacht.⁹

An ihm erkennen wir die Barmherzigkeit und Heiligkeit Gottes. Wer ihn sieht, der sieht den Vater:

9 Jesus erwiderte: »Philippus, weißt du denn nach all der Zeit, die ich bei euch war, noch immer nicht, wer ich bin? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen! Warum verlangst du noch, ihn zu sehen?«¹⁰

► Als drittes Element in seiner Selbstdarstellung nennt Jesus sich »der Ursprung von Gottes Schöpfung«.

Er steht am Anfang der Schöpfung und ist ihr Urheber. Alles ist durch ihn gemacht. Johannes hat es so unnachahmlich formuliert:

1 Im Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, ja das Wort war Gott.

2 Von Anfang an war es bei Gott.

3 Alles ist dadurch entstanden. Ohne das Wort entstand nichts von dem, was besteht.

4 In ihm war Leben, und dieses Leben war Licht für die Menschen.¹¹

Diese Darstellung dürfte den Christen in Laodizea vertraut gewesen sein, denn Paulus hat Jesus in seinem Brief an die Gemeinde in Kolossä, der ja auch in Laodizea vorgelesen werden sollte, so beschrieben:

9 Johannes 1,18; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

10 Johannes 14,9; Neues Leben. Die Bibel, 2017


11 Johannes 1,1-4; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

15 **Der Sohn ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über der gesamten Schöpfung steht.**

16 **Denn durch ihn wurde alles erschaffen, was im Himmel und auf der Erde ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, Könige und Herrscher, Mächte und Gewalten. Das ganze Universum wurde durch ihn geschaffen und hat in ihm sein Ziel.**

17 **Er war vor allem anderen da, und alles besteht durch ihn.**¹²

Alles gehört deshalb auch ihm. Mit diesem gewaltigen Herrn haben wir es zu tun, wenn wir uns auf ihn einlassen. Zugleich ist unser Herr auch der Anfang und Urheber der neuen Schöpfung, nach der Katastrophe der Sünde. Die Frage ist, ob wir uns sein Neues schaffendes Wirken gefallen lassen.

 Was können wir von der Wucht dieser Einleitung für uns mitnehmen?

Indem er sich selbst als den »treuen und wahrhaftigen Zeugen« einführt, stellt er eine Bezugsgröße bereit, an der alles gemessen wird. Die glaubenslosen und untreuen Christen in Laodizea kommen dabei ziemlich schlecht weg.


Wenn Jesus sich als Anfang oder Ursprung der Schöpfung bezeichnet, begründet er seine Qualifikation als der, der uns gemacht hat. Der uns geschaffen hat, durchschaut unseren wahren Zustand besser, als wir uns kennen. Die Christen in Laodizea hatten eine aufgeblähte Meinung von sich selbst. Sie sahen sich als Gewinner im Spiel des Lebens. Wie auch immer, ihr Schöpfer gibt ihnen eine ehrlichere Beurteilung, und seine Diagnose ist nicht gut.




15 **Ich kenne deine Taten und weiß, dass du weder kalt noch heiß bist.**¹³

Jesus spricht die Christen in Laodizea auf ihre Taten an. Damit sagt er im Textzusammenhang: *„Mir machst du nichts vor, auch nicht mit all dem, womit du vor deiner Umwelt und vor anderen Mitchristen deine Schaufenster dekorierst.“*

Uns begegnen hier wieder zwei Sprachbilder: »Kalt« und »heiß«.

 Es gibt nichts kälteres als ein gefühlloses Herz, das durch die unerbittlichen Forderungen des Gesetzes abgestumpft ist.

 Es gibt aber auch nichts heißeres, als ein Herz, das mit der weißglühenden Liebe unseres Vaters im Himmel brennt.

12 Kolosser 1,15-17; Neue Genfer Übersetzung, 2011

13 Offenbarung 3,15; Das Buch, 2009

- ▶ Kalt zu sein bedeutet, unter den eiskalten Vorschriften des Gesetzes zu leben.
- ▶ Heiß zu sein bedeutet, in der sonnigen Wärme der liebevollen Umarmung deines Vaters zu leben.
- ▶ Es bedeutet, sich in der weiß-glühenden Leidenschaft von Gottes wilder und unbezähmbarer Liebe zu aalen und in seiner Gnade zu schwelgen.

Den Christen in Laodizea wird nun bescheinigt, dass sie weder kalt noch heiß sind.

- ➡ Sie haben sich weder ganz auf das Gesetz eingelassen,
- ➡ noch haben sie sich total der Gnade ausgeliefert.

Möglicherweise hast du schon davon gehört, dass es in Laodizea angeblich keine Wasservorkommen gab. Deshalb wurde eine Wasserleitung von den heißen Quellen in Hierapolis nach Laodizea angelegt. Nachdem das Wasser 10 km durch die Leitung gelaufen war, kam es nur noch lauwarm am Ziel an und war wohl nicht sehr schmackhaft. Die Vergleiche, die von dieser antiken Klempnerarbeit gezogen werden, sind bestechend. Aber die dahinterliegende Geschichte ist ausgedacht.

Jesus spricht von Vermischung. Kalt ist kalt und heiß ist heiß. Die Christen in Laodizea waren nichts von beidem.

- ◆ Hätten sie unter dem – dem Tod dienenden – Gesetz gelebt, wären sie kalt wie Leichname gewesen, denn ein unnachgiebiges Gesetz macht kalte Nachfolger.
- ◆ Und wenn sie in dem Sonnenlicht von Gottes Liebe gewandelt wären, hätte seine Gnade sie aufgeheizt.

Aber bei den Christen in Laodizea traf beides nicht zu.



15 ... **Ach, wenn du doch nur kalt oder heiß wärst!**¹⁴

Es ist doch schon interessant, dass Jesus sich eins von beiden wünscht. Wie passt es mit Jesus Absichten zusammen, kalt zu sein? Ganz einfach!

- ➡ Das kalte Gesetz deckt unser Bedürfnis nach heißer Gnade auf.

14 Offenbarung 3,15; Das Buch, 2009

- ★ Einige verstehen den Text so, dass »kalt« zu sein meint, den Anliegen Gottes gegenüber gleichgültig zu sein.

Aber warum sollte sich Jesus das wünschen?

- ★ Andere sagen, dass »kalt« sich auf kühle, erfrischende Werke bezieht.

Aber Jesus spricht über Menschen, nicht über Taten: „*Ich wünschte, du wärest kalt!*“

- »Kalt« ist das, was du bist, wenn du 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche, 52 Wochen im Jahr unter einem kalten und unerbittlichen Gesetz lebst.
- »Kalt« ist, sich bewusst zu werden, dass Gott bei Sünde eine Nulltoleranzstrategie verfolgt.

Oder wie Jakobus sagt:

10 Und wer alle Gesetze bis auf ein einziges befolgt, ist genauso schuldig wie einer, der alle Gesetze Gottes gebrochen hat.¹⁵

Ich übertrage einmal ein Psalmwort in der Weise der Schreiber des »Neuen Testaments«:

15 Er sendet seinen Befehl auf die Erde;

17 er wirft sein Eis wie Brocken; wer kann bestehen vor seinem Frost?¹⁶

Wie ein eisiger Schneesturm setzt das gnadenlose Gesetz dem Menschen brutal zu. Keiner kann vor ihm bestehen, alle werden von ihm verdammt.

- Warum also wünscht sich Jesus, dass die Christen in Laodizea kalt wären?

Weil der erbarmungslose Spiegel – Gottes Gesetz – unsere Unzulänglichkeiten und unsere Schande aufdeckt. Er stellt unsere Nacktheit bloß und verurteilt uns als Sünder, die Gnade dringend nötig haben. Paulus hat den Christen in Rom diese Tatsache so gesagt:

19 Wir wissen aber: Was das Gesetz sagt, das sagt es denen, die mit dem Gesetz leben, damit jeder Mund gestopft werde und alle Welt schuldig sei vor Gott.

23 Alle haben ja gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verspielt.¹⁷

15 Jakobus 2,10; Neues Leben. Die Bibel, 2017

16 Psalm 147,15.17; Schlachter, 2000

17 Römer 3,19.23; Zürcher Bibel, 2007

Vielleicht möchtest du einwenden: „*Ich bin nicht vollkommen, aber im Grunde ein guter Mensch.*“ Und das Gesetz antwortet: „*Du bist nicht gut genug. Ein heiliger Gott fordert absolute Vollkommenheit und kein bisschen weniger!*“

Wenn wir den eisigen Tadel des Gesetzes hören, bricht ein kalter Winter über uns herein. Unsere Herzen werden gefühllos gemacht und unsere Münder frieren zu. Das ist die schlechte Nachricht aus Römer 3,23. Aber die gute Botschaft folgt im nächsten Vers:

24 Doch Gott erklärt uns aus Gnade für gerecht. Es ist sein Geschenk an uns durch Jesus Christus, der uns von unserer Schuld befreit hat.¹⁸

- ✘ Das Gesetz verurteilt und verdammt den Besten unter uns;
- ✔ aber die Gnade rettet den Schlimmsten unter uns.

Die Alternative zu »kalt« ist bei Jesus Wünschen »heiß«. Weil er uns liebt, möchte er, dass wir seine Liebe in uns aufnehmen. Allerdings müssen wir uns hier vor falschen Schlussfolgerungen in Acht nehmen. Ganz im Gegensatz zu dem, was ich gehört und wahrscheinlich auch schon gepredigt habe, hat »heiß« zu sein, nichts damit zu tun, einen enthusiastischen Glauben zu haben oder für Gott zu brennen oder religiös geschäftig zu sein. Das Problem, sich Gott auf der Grundlage des frommen Eifers zu nähern, besteht darin, dass alles nur relativ ist.

- ➔ Du magst meinen, dass du große Klasse bist: „*Ich faste jede Woche einen Tag und gebe den Zehnten, von allem was ich habe!*“
- ➔ Aber verglichen mit dem, der zweimal in der Woche fastet und doppelt so viel gibt, wie du, bist du nur lauwarm.
- ➔ Du magst 100 Menschen zu Jesus geführt haben,
- ➔ aber gemessen an dem bekannten Evangelisten Reinhard Bonnke, der 100.000e in die Nachfolge gerufen haben soll, bist du nur ein lustloser Faulenzer.

Selbst wenn du der brennendste Glaubende in der Welt wärst, selbst wenn du Bonnke ausstechen könntest, meinst du Gott wäre davon beeindruckt? Kannst du dir vorstellen, dass Gott, der Allmächtige, zu seinen Engeln sagt: „*Schaut euch mal diesen Kracher an. Räumt den Platz neben Jesus, denn dieser Typ ist die Frau, der Mann meiner Sehnsüchte!*“ Das wird nicht passieren.

»Heiß« zu sein hat absolut nichts damit zu tun, wie viel Hitze *wir* erzeugen können, aber alles mit Gottes brennendem Herzen. Wenn wir heiß sind, dann deshalb, weil Gott uns so macht. Seine Liebe scheint auf uns und erwärmt uns bis ins tiefste Innere unseres Seins. Jesus wünscht sich von den Christen in Laodizea nicht, dass sie begeisterter oder erfolgreicher wären, obwohl das gute Eigenschaften sind.

◆ Er sehnt sich danach, dass sie seine Liebe erkennen und genießen.

Die Botschaft ist ähnlich der, die er den Christen in Ephesus hat ausrichten lassen, aber mit einem bedeutsamen Unterschied.

▣ Die Leute in Ephesus hatten Jesus Liebe erkannt, sich aber dann von ihr abgewandt.

▣ Die Christen in Laodizea hatten sie dagegen nie erfahren. Sie hatten ihr Herz niemals für die Liebe ihres Vaters und Erlösers geöffnet.

Damit bin ich am Ende meiner heutigen Ausführungen.

Aber es geht weiter, denn der Brief an die Gemeinde in Laodizea beschäftigt uns noch eine Weile.